

INHALT

	Seite
Vorwort	1
I. Einleitung	2
II. Das Gestaltungsprinzip als Träger der Kommensurabilität	5
III. Das Gestaltungsprinzip J. C. Schlauns und seine Entwicklung	7 - 90
1. Erste Periode	
a) Das Grundthema des Schlaunschen Gestaltungsprinzips als „Notlösung“ der barocken Problemstellung	7 - 26
Kapuzinerkirche, Brakel	7
Kapuzinerkirche, Münster	12
Schloß Augustusburg, Brühl	18
b) Die „Notlösung“ als definierte Themen des Schlaunschen Gestaltungsprinzips: Ordre absent und Tafelmotiv	27 - 46
Kapuzinerkirche, Wittem	30
Pfarrkirche, Eys: 1. Entwurf	33
Oranienburg, Nordkirchen	37
Pfarrkirche, Eys: 2. Entwurf	39
2. Zweite Periode	
Bestimmung des Schlaunschen Gestaltungsprinzips als Synthese seiner definierten Themen	46 - 80
Jagdschloß Clemenswerth bei Soegel	48

Clemenskirche, Münster	57
Erbdrostenhof, Münster	66
Loretokapelle der Dyckburg	77
Haus Rüschaus	79
3. Dritte Periode	
Die Reduktion des Schlaunschen Gestaltungsprinzips auf seine Formelhaftigkeit	80 - 90
Haus Loburg, Haus Beck und Haus Dieck	80, 81
Lotharinger Kirche, Münster	86
Residenz, Münster	88
IV. Das Gestaltungsprinzip J. C. Schlauns und seine Quellen	90 - 106
1. Die Ordre absent und die Vorform der Ordre absent in der italienischen Architektur	91
2. Das Tafelmotiv und die Vorform des Tafelmotivs in der französischen Architektur	100
3. Die Ordre absent und das Tafelmotiv (als Sonderfall einer Ordre absent) und die Definition bei Schlaun	103
V. Anmerkungen	107
VI. Literaturverzeichnis	115
VII. Abbildungen	119 - 143